

Fig. 151.
Krönung der Mauer durch Sima.

leiste dienen muss, so wird ihr Querschnitt nicht konkav, sondern konvex anzuordnen sein. Die Linie wird kelchförmig wie bei einem Gefäss, Fig. 152, 153.

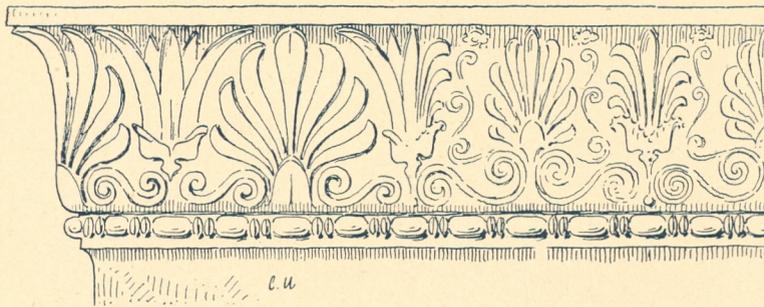


Fig. 152.
Kelchförmige Sima.

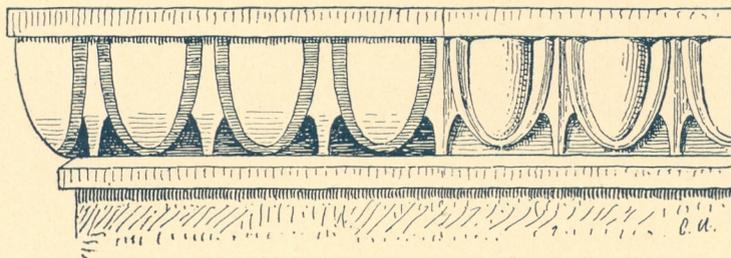


Fig. 153.
Kelchförmige Sima.

Sowohl die erste wie die letzte Form sind also aus ihrem Zweck hervorgegangen und unterscheiden sich besonders durch die Stilisierung des auf ihnen angebrachten Ornamentes. Die ägyptische Form ist demnach krönend, aufstrebend, während die griechische, die einfach oder doppelt geschweifte Kelchform, als Unterlage für ein loses, dekoratives Ranken- oder Palmettenornament dient, oder wie bei Fig. 153 für eine hängende Blattrihe, die von einer oben am Kelch befindlichen Leiste gehalten wird.

Die gestürzte Sima.

In den vorigen Erörterungen ist die Sima als krönendes Motiv erklärt. Eben-
sogut lässt sie sich aber fallend oder hängend verwerten. Auch in der Bekleidung wird